Das Rampenlicht gilt hier einmal nicht den Sängern

Erster Mainzer Gospel-Workshop in der Maria-Ward-Schule mit Boysie White von den „Harlem Gospel Singers“

MAINZ. „I believe I can fly.“ Ich glaube, ich kann fliegen. Als er das singt, schließt der kleine, dunkelhäutige Mann mit dem Mikrofon in der Hand die Augen. Die rechte Hand ballt er zur Faust und reckt sie in die Luft, als wolle er abheben. „I can fly“, antwortet der gewaltige Chor. Immer und immer wieder: „I can fly.“ Die Frauen und Männer singen nur drei Worte, aber so inbrünstig, dass man ihnen einfach glauben muss.

Fliegen können die Teilnehmer des ersten Mainzer Gospel-Workshops nicht. „Aber wenn man fest glaubt, dann werden Dinge möglich, die unmöglich erschienen.“ Boysie White heißt der der

kleine Mann mit dem Mikrofon, er ist einer der Dozenten des Workshops.

Ein ganzes Wochenende lang singen, lernen und lachen 77 Frauen und 18 Männer gemeinsam in der Maria-Ward-Schule mit ihm und den Dozenten Professor Hubert Minkenberg und Thomas Gabriel. „Ihr habt mir gezeigt, dass Gospel nicht nur etwas für Schwarze ist.“ Dann wird Boysie White nachdenklich. „Ich habe an diesem Wochenende eine traurige Nachricht erhalten, die mir

sehr viel Schmerz bereitet“, sagt er den Sängern. „Aber eure Freude hat mir geholfen.“ Alles nur Gerede, könnte man meinen. Aber wer sich nur eine Minute mit ihm unterhält, merkt, dass er jedes Wort ernst meint.

White ist vor wenigen Jahren als Sänger im Musical „Hair“ nach Deutschland gekommen. Zurzeit singt er bei den „Harlem Gospel Singers“, den Stars der Gospel-Szene, wenn es die überhaupt gibt. „Singen heißt für mich, meine Religiosität leben. Ich

glaube an Gott und freue mich, dass ich durch den Gospel für ihn arbeiten darf.“

White haucht diese Worte eher, als dass er sie spricht. Und dann wird er wieder lustig. Gospel diene zur Zeit der Sklaverei auch solch weltlichen Dingen wie der geheimen Kommunikation, erklärt er. „Wenn die früher saugen ‚Morgen um acht holt mich Jesus ab‘, dann meinten die ...“ White malt mit einem Finger einen riesigen Bogen in die Luft und zwinkert dem Chor so zu, wie man es nur

von Zeichentrickfiguren kennt. Na klar, die Flucht - Gelächter bricht aus.

Organisiert haben den Gospel-Workshop Susanne und Wolfgang Schnörr zusammen mit dem Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz. „Wir wollten mal den echten Gospel präsentieren, sonst geht der in Workshops immer so in die Pop/Rock-Sparte.“ Und das ist ihnen gelungen, denn neben Boysie White lehren mit Hubert Minkenberg, Musikpädagoge und Preisträger internationa-

ler Chorwettbewerbe, und Thomas Gabriel, Beauftragter für neue geistliche Musik des Bistums Mainz, hochkarätige Dozenten.

„Beim Gospel steckt so viel Leben dahinter, da kann man so richtig aus sich rausgehen“, erzählt die Teilnehmerin Daniela Kraft. „Ich gehe hier zur Schule, und da sind die Lieder im Gottesdienst eher steif.“

Teresa Berninger, Monika Blumenberg und Karina Appelmann lachen eigentlich mehr, als dass sie reden: „Wir